

Anduriner Bote

Ausgabe 06 im Jahre 11.239 n.Z.J | Archivzeichen Bo201606

Bericht aus Grüngrund

Da erneut weitere Erdbeben nördlich des Lanatarwaldes bemerkt wurden, begab sich einer unserer Berichterstatter nach Grüngrund, welches sich in Orlok befindet. Bedauerlicher Weise konnte er bezüglich der Beben keine weiteren Informationen finden, dafür wurde ihm eine Geschichte zugetragen, welche erst vor kurzem passiert sein soll.

Reisende, unter ihnen sollen sich der Hauptmann des blauen Bandes, Mitglieder der Priesterschaft sowie Seefahrer befunden haben, besuchten Grüngrund und sind entgegen den Warnungen der Bewohner in den Lanatarwald gegangen.

Wie die Reisenden angaben, waren sie im Wald auf der Suche nach einem uralten Tempel des Anjun, welchen sie wohl auch fanden. Ein Betreten der Ruinen soll jedoch nicht einfach gewesen sein. Der äußere Bereich der Tempelruinen wurde durch eine magische Barriere und durch seltsame Waldwesen geschützt. Erst nach längerem Studium eines gefundenen Buches überwinden die Reisenden diese Hindernisse.

Doch in den Ruinen warteten noch weitere Gefahren. Uralte und den Berichten zufolge von Zwergen erbaute Wächter achteten penibel auf die Einhaltung der Regeln und

konnten erst durch die Lösung diverser Rätsel abgeschaltet werden.

Was genau die Reisenden suchten und ob sie es fanden, ist nicht überliefert.

Es sei noch anzumerken, dass trotz der vermeidlichen Heldentaten der einzige, der nicht wieder den Weg nach Hause fand, ein Bewohner Grüngrunds war, der im Kampf gegen die Waldwesen sein Leben ließ, obwohl die Reisenden zusagten, für seine Sicherheit zu sorgen.

Doch die Frage, zu welchem Zwecke genau der Tempel mitten im Hochelfenwald aufgesucht wurde und ob dahinter ggf. eine noch größere Geschichte steckt, ist noch zu erörtern.

Wir werden für Sie recherchieren.

Attentate aus dem Norden?

Es wird weiter über die Herkunft der Attentäter gerätselt. Was wir wissen ist, dass sie mit einer Härte gegen das Volk vorgehen die lange Zeit nicht gesehen war. Schlimmer als dies ist, dass zurzeit niemand ihre Herkunft kennt. Der Volksmund in Süd-Andurin gibt den Norden die Schuld an den Anschlägen, welcher weiterhin gegen den neuen Glauben vorzugehen scheint. Auch gibt es Gerüchte, dass sich Feinde der Kirche in Trux sammeln würden, was vom dortigen Grafen jedoch abgestritten wird.

Anduriner Bote

Ausgabe 06 im Jahre 11.239 n.Z.J | Archivzeichen Bo201606

Maßnahmen gegen Verbrecher

In der vergangenen Woche präsentierte die Wache von Andurin Stadt eindrucksvoll was sie gegen die steigende Anzahl von gefährlichen Personen tun will die das Land unsicher machen. Der erste große Gerichtstag wurde gestartet, bei dem es um 20 Verurteilungen ging. Harte Beweise wurden hervorgebracht, welche den Richter in jeden Fall von der Schuld der Angeklagten überzeugte. Und der Hochwürden scheute sich nicht, ein klares Signal gegen die Feinde des Volkes zu setzen. So wurden sieben Todesurteile unterzeichnet. Zu den Schuften gehörten:

Nadja den Fulda, Schwertmeisterin – Schuldig der Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation, Mord, Intrigieren gegen den Schirmherrn **Karl Teodor**, Bäcker – Schuldig der Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation, Schmuggel von verbotenen Waren

Pete Traurieg, Schreiber – Schuldig der Hexerei und dem Wirken von Magie auf anderen

Johann Läuter, Kellner – Schuldig des Mordes

Siegfried Hammer, Lehrer der Herane – Schuldig des Paktierens mit den Feinden,

Leiten einer kriminellen Organisation, Intrigieren gegen den Schirmherrn **Lisa Fert**, Schankmaid - Intrigieren gegen die Kirche, Verbreitung von Lügen, Schmuggel verbotener Waren **Frieda Irrgard** – Schuldig der Mitgliedschaft in einer kriminellen Organisation

Hauptmann Markus

Wer ist dieser Mann? Anführer des blauen Bandes, den Gerüchten zufolge größer als ein Grizzlybär, stark wie 10 Mann und einer mit dem Gambeson verwachsenen Haut oder doch nur ein Aufschneider, der es versteht die Menschen in die Irre zu führen? Wie im vorgehenden Bericht erwähnt, soll unter den Reisenden in Grüngrund auch der Hauptmann des blauen Bandes gewesen sein oder zumindest jemand, der sich für ihn ausgab. Wie die Bewohner mitteilten, war der Mann aber weder besonders stark, noch groß oder gerüstet.

Woran also erkennt man, ob sich jemand für einen anderen ausgibt?

Dies ist nicht so einfach zu beantworten, aber wir empfehlen immer bei entsprechendem Verdacht die örtlichen Wachen zu informieren.